

# RAVENFIELD

RAVENFIELD



PAIN – 2022



[www.alster-records.de](http://www.alster-records.de)

website: [www.ravenfield.de](http://www.ravenfield.de)  
email: [contact@ravenfield.de](mailto:contact@ravenfield.de)



FAITH AND FALL – 2019

Booking

ONE FOR ALL – Events and more

BOOKING & MANAGEMENT International Organizer – Pierré Hansen van Oosterzee

facebook: [ravenfield.music](https://www.facebook.com/ravenfield.music)  
instagram: [ravenfield.music](https://www.instagram.com/ravenfield.music)



RAVENFIELD – EP 2017

youtube: [ravenfield – official](https://www.youtube.com/ravenfield-official)



# RAVENFIELD



... in darkness we grow,  
and die alone,  
without a cure, we are burning,  
the pain, the grief, we all will rest, on a ravenfield ...

In unheimlich beklemmenden Zeiten, in denen nichts mehr so dermaßen beständig zu sein scheint wie Unsicherheit, Angst, Trauer und Schmerz, sehnt man sich innig nach einem vertrauenswürdigen Freund. Nach einem echten Freund, der einem die Hand hält und entschlossen durch die lange Nacht begleitet.

Mit ihrem neuen Album PAIN ermöglichen RAVENFIELD nichts weniger als genau das! PAIN ist der probate Soundtrack unserer unbeständig gewordenen Gegenwart. Zutiefst seriöser Dark Rock, der aus voller Brust ein samtig beseelendes Charisma atmet. Zehn Songs voller eindringlicher Gefühle, Herzschmerz, Trauer und Wut, die unmissverständlich wie hymnische Befreiungsschläge wirken – unter die Haut gehende Düstermusik ohne Platz für Oberflächlichkeit. Aufgenommen und produziert wurde PAIN in den bewährten DarklandStudios vom langjährig erfahrenen End Of Green-Fronter MICHELLE DARKNESS.

Herausgekommen sind aufwühlende Lieder die sich mit genussvoller Eleganz in die Ohren walzen. Auch gesanglich herausragend dargeboten bieten RAVENFIELD auf diesem Album ganze Serien an wohligen Gänsehautschüben. Und so kommt es bei der Ballade „The Pain“ zu einem fesselnden Duett zwischen Polo und Tieftonmeister Darkness, bei welchem man den marternden Schmerz und die qualvolle Trauer fast greifen kann.

Mit PAIN bieten RAVENFIELD eine gelungene Reihe eingängiger Glanznummern, die einen wohlwollend an die Hand nehmen und ein Stück durch die Dunkelheit begleiten. Weghören unmöglich, weil einfach viel zu leicht ins Ohr gehend!

In eerily oppressive times, when nothing seems to be as constant as uncertainty, fear, grief and pain, one longs deeply for a trustworthy friend. For a real friend who holds your hand and resolutely accompanies you through the long night.

With their new album PAIN, RAVENFIELD enable nothing less than exactly that! PAIN is the tried and true soundtrack of our unsteady present. Deeply serious Dark Rock, which breathes a velvety soulful charisma at the top of its lungs. Ten songs full of haunting emotions, heartbreak, sadness and anger, which unmistakably act like anthemic liberation beats – dark music that gets under your skin without any room for superficiality. PAIN was recorded and produced in the reliable DarklandStudios by the longtime experienced End Of Green frontman MICHELLE DARKNESS.

The result are stirring songs that roll into the ears with pleasurable elegance. Also vocally outstandingly presented RAVENFIELD offer on this album whole series of pleasant goose bumps. And so it comes in the ballad "The Pain" to a captivating duet between Polo and low-frequency master Darkness, in which one can almost grasp the torturous pain and agonizing grief.

With PAIN RAVENFIELD offer a successful series of catchy glossy numbers that take you benevolently by the hand and accompany a piece through the darkness. Listening away impossible, because simply too easy to the ear!







# RAVENFIELD

## „PAIN“

(ALSTER RECORDS)

Mit „Pain“ meldet sich die Dachauer Dark-Rock-Formation Ravenfield zurück. Frisch unterzeichnet beim Hamburger Label Alster Records und mit Unterstützung von Michelle Darkness (End Of Green) im Rücken, haben Sänger Polo und seine drei Bandkollegen zehn neue Songs am Start. Hierbei ist der Name Programm, denn auf „Pain“ thematisieren Ravenfield die schmerzvollen Seiten des Lebens. „Faith to Hate“ fungiert als klangvoller Auftakt des dunklen Songreigens. Ist was für Fans von *Scream Silence* und passt zu einem verregneten Wintertag, bei dem man sich die Nase an der Fensterscheibe platt drückt. „Obsession“ klingt ähnlich melodisch wie sein Vorgänger, aber mit „Killer“ wird es dann erstmals schroffer – nicht nur in Sachen Musik, sondern auch was die Lyrics betrifft. Die Songs „The Pain“, in dem Ravenfield von Michelle Darkness gefeatured werden, und „Autumn“, sind die akustische Verarbeitung zweier menschlicher Verluste, die die Band im Rahmen der Corona-Pandemie verzeichnen mussten. „The Pain“ startet dabei mit ruhigen Gitarren und die bilden einen starken Kontrast zu den düsteren Stimmen von Polo und Michelle. „Autumn“ ist zwar auch getragen, aber trotz Trauerthematik weniger melancholisch. Und genau das macht das Werk von Ravenfield wohl aus: Härte trifft auf Feingefühl, satte Gitarren auf Tiefgründigkeit und leise Töne fallen wie kleine Regentropfen aus schwarz gemalten Horizonten. Nach „Faith and Fall“ liefern Ravenfield erneut ein Album ab, das man sich einfach sehr gut anhören kann und das nicht bloß an der Oberfläche kratzt. **Maria Madaffari**

# RAVENFIELD „Pain“

(Alster)

Genre: Gothic Rock für die Disko

Die Band aus Süddeutschland veröffentlicht mit „Pain“ ihre zweite vollwertige CD. Aufgenommen wurde in den Darkland Studios unter den Fittichen von Michelle Darkness, dem Sänger und Gründer der Band End Of Green. Selbige dient auch als Referenz für RAVENFIELD. Ergänzend könnte man noch Paradise Lost oder Sentenced nennen. Größter Unterschied zu den genannten Bands ist, dass „Pain“ das morbide, entrückte Element fehlt. Für RAVENFIELD steht die Eingängigkeit der Songs im Vordergrund. Rockige Drums, krachende Rhythmusgitarre und eine singende Leadgitarre sind die allseits bekannten Zutaten für die überwiegend rockigen Songs und die zwei Balladen. Größtes Plus ist der Sänger der Band. Polo vereint in seiner Kehle die besten Momente von Nick Holmes (Paradise Lost). Mit seiner großen Variabilität und den gewählten Gesangslinien hält er die Songs spannend. Mal singt er gefühlvoll, mal spricht er, mal holt er das ganz tiefe Timbre raus. Kleines Manko ist, dass die Songs so eingängig geschrieben wurden, dass sie kaum Überraschungen oder Ecken und Kanten bieten, um wirklich in Erinnerung zu bleiben. Dennoch: Sollte demnächst der Rockdisco-Besuch wieder möglich sein, aber gerade kein DJ zur Verfügung stehen, kann man getrost diese Platte auf Dauerschleife einlegen. Es werden alle, angefangen vom Headbanger über den Mosher bis hin zum Kuschler garantiert ihren Spaß haben. (DE)

11 Punkte

# MELANCHOLISCH ANGEHAUCHT

**D**a die Band vielen eventuell noch nicht so geläufig ist, stellt Polo (Gesang, Gitarre) die einzelnen Mitglieder kurz vor. „RAVENFIELD gibt es ungefähr seit 2015. Damals haben Marco und ich uns über einen Gitarrenkauf-verkauf kennengelernt, ein bisschen Musik ausgetauscht und dachten dann: Lass uns doch mal was zusammen machen. Und so ging's dann los. 2016 folgte der erste Gig und 2017 dann die EP. Wir hatten gerade zu Beginn immer wieder Wechsel am Bass und Schlagzeug, seit 2018 sind wir aber voll stabil mit Rio Veldez on Drums, Uli am Bass, Marco Gitarre, ja und ich mit Gesang und Gitarre. Und alle von uns waren vorher in anderen Bands aktiv, der eine mehr, der andere weniger. Alte Hasen quasi.“ Da der Sound von RAVENFIELD nicht ganz neu ist, liegt die Frage nahe, ob es musikalische Vorbilder gibt, an denen sich die Band orientiert und ob sich diese im Laufe der Zeit verändert haben. „Jeder von uns hat seine Vorbilder und Bands, die er gut findet und daher sicher seine Einflüsse mit bei RAVENFIELD einbringt. Und man könnte uns schon eine gewisse Nähe zu einer gewissen Band aus Baden-Württemberg nachsagen, aber auch das hat sich tatsächlich so ergeben und ist nicht geplant gewesen. Wir orientieren uns mehr an uns und unseren Möglichkeiten, auch beim Songwriting. Da gibt's dann keine Einflüsse von außerhalb.“

RAVENFIELD aus Süddeutschland bezeichnen ihre Musik als Dark Rock. Was sie darunter verstehen und wie die neue Platte „Pain“ entstanden ist, haben wir mit Polo (Gesang, Gitarre) besprochen.

Der Werdegang ist zwar noch nicht allzu lang, aber dennoch ereignisreich. 2017 gab es wie erwähnt die erste EP, 2019 das erste Album „Faith And Fall“ und nun das zweite Album. Polo sieht die musikalische Entwicklung durchweg positiv. „Es war für uns immer wieder ein Schritt vorwärts. Die EP wurde in der früheren Besetzung aufgenommen, und das in einer frühen Phase der Bandentwicklung. Beim ersten Album „Faith And Fall“ war dann alles schon in festen Bahnen, wobei wir mit „Pain“ jetzt da angekommen sind, wo wir hinwollen. Alles ist ein Prozess und von 2015 bis 2022 hat sich RAVENFIELD auch immer wieder weiterentwickelt. Und was für Erwartungen haben wir? Wenn es da draußen noch Leute gibt, denen unser zweites Album genau so gut gefällt wie uns, ja dann haben wir schon alles erreicht.“ Angesprochen auf die Arbeiten an der neuen Platte drängt sich natürlich die Frage auf, ob das große C einen Einfluss auf den Entstehungsprozess hatte. Dass nicht alles so lief, wie es ursprünglich geplant war, gib Polo gern zu. „Das war aufgrund Corona sehr speziell. Es gab Zeiten, in denen wir nicht mehr proben durften. Da war ich dann häufig allein im

Proberaum und hab dann schon mal so Ideen aufgenommen. Das wurde dann an die anderen Jungs geschickt und dann haben wir die Songs eben auf dem Weg weiterentwickelt. Die Vorproduktion war dann eher wie Einzelunterricht. Wir waren tatsächlich immer zu zweit, haben dann alles eingespielt und entwickelt. Und irgendwann standen die Songs. War irgendwie auch interessant.“

Diese Entstehung hört man der Platte nicht an. Im Gegenteil. Sie klingt wie aus einem Guss. Auf die Frage, ob erst die Musik oder die Texte entstanden, antwortet Polo: „Zu 90% gibt's immer erst die Musik und dann die Texte.“ Die Texte sind ein gutes Stichwort. Gibt es für diese ein zusammenhängendes Konzept? „Nein, die zehn Songs stehen für sich. Wobei es inhaltlich schon Zusammenhänge gibt, aber das ist kein Konzept, sondern den Umständen geschuldet.“ Zum Prozess des Schreibens ergänzt Polo: „Das war ein natürlicher Prozess. Klar gibt's eine Grundvorstellung, in welche Richtung es gehen soll, aber das meiste kommt dann tatsächlich beim Songwriting.“ Insgesamt hat das Schreiben der Platte ungefähr ein Jahr gedauert. „So ziemlich von Beginn der ganzen Corona-Krise und dann durch

den ersten Lockdown hinweg.“ Die komplette Produktion, also Aufnahme, Mix und Mastering, erfolgte in den Darkland Studios von Michelle Darkness (bekannt durch die Band End Of Green). Nach Aussage von Polo war die Zusammenarbeit durchweg positiv.

Befragt nach den Plänen für die Zukunft, muss Polo zwangsläufig eher unkonkret bleiben. „Wenn man nur planen könnte. Derzeit verhaute uns Corona auch unseren Release-Gig. Von daher, ja wir sind feste am Booking für die kommenden Jahre, aber wirklich planen kann man derzeit leider noch nichts. Irgendwann mal wieder live wäre schon schön.“ Bevor Polo die letzten Worte überlassen werden, stellt sich noch die Frage nach der Bezeichnung „Dark Rock“, die die Band für ihre Musik verwendet. Was will sie damit ausdrücken? „Melancholisch angehauchter Rock. Kann man das so sagen? Düster, dunkel, traurig ... alles so Sachen, verpackt in Rockmusik. So ungefähr.“

Das kann man als Beschreibung für die Musik durchgehen lassen. Melancholischer Rock auf den Spuren von Paradise Lost. Und hier, wie versprochen, die abschließenden Worte von Polo: „Halte einfach weiter durch, verliere nicht den Respekt voreinander, damit wir auch in Zeiten nach Corona wieder zusammen rocken können. Und bleibt gesund! Und hört mal in die neue RAVENFIELD, is ja klar!“

Dirk Eisermann  
ravenfield.music